

Branchen | Brasilien | Transport und Logistik

Logistiksektor in Brasilien erwartet starken Rückgang

Die negativen Auswirkungen der Covid-19-Pandemie werden Brasiliens Transportsektor erst verzögert treffen. Logistikfirmen dürfen auf Geheiß der Regierung weiter agieren.

17.04.2020

Von Manuel Neumann | Rio de Janeiro

- ▶ Guter Jahresbeginn
- ▶ Starker Zuwachs bei Direktlieferungen
- ▶ Seehäfen und Schienenfracht im Normalbetrieb, Flugcargo schwierig

Guter Jahresbeginn

Das Jahr 2020 startete gut für Brasiliens Logistiker: Im Januar legte die Branche im Vergleich zum Dezember 2019 um 2,8 Prozent zu. Spediteure und Transportunternehmen berichten sogar von einem deutlichen Anstieg der Aufträge im März 2020 im Vergleich zum Vorjahresmonat. Als Grund nennen sie das verbesserte Wirtschaftsklima vor Ausbruch des Virus, erwarten aber einen Einbruch der Aufträge in den kommenden Wochen. Seit Beginn der Einschränkungen des öffentlichen Lebens aufgrund der Coronavirus-Pandemie wird der Logistiksektor von der brasilianischen Regierung als essentiell für die Versorgung bewertet und ist somit weiterhin funktionsfähig. Damit sollen Engpässe bei der Versorgung mit grundlegenden Waren wie Lebensmittel, pharmazeutische und medizinische Produkte verhindert werden. Da mehr als 60 Prozent der Fracht auf der Straße transportiert werden ist es entscheidend, dass vor allem der Lkw-Verkehr innerhalb des Landes bislang ohne große Einschränkungen funktioniert.

Verteilung des Frachtvolumens in Brasilien (November 2019)

Transportweg	Anteil in Prozent
Schiene	20,7
Straße	61,1
Wasser	13,6
Pipelines	4,2
Luft	0,4

Quelle: Confederação Nacional do Transporte CNT

LOGISTIKSEKTOR IN BRASILIEN ERWARTET STARKEN RÜCKGANG

Aktuell funktioniert die Logistik innerhalb von Brasilien relativ stabil, es gibt keine Anzeichen für Versorgungsknappheit bei wichtigen Gütern. Transporteure und Supermärkte garantieren die Belieferung der Bevölkerung mit Produkten. Engpässe könnten hingegen bei der Menge an verfügbarer Ware entstehen – beispielsweise durch Produktionskürzungen oder eine Übernachfrage. Zu spüren bekommen Brasiliens Logistiker aktuell vor allem die gesetzlich vorgeschriebenen Konsumeinschränkungen zur Eindämmung der Corona-Pandemie, wie die Schließung von Geschäften: Nach Angaben des Verbandes der Transportunternehmen *NTC&Logistics* sank das Lkw-Frachtvolumen um etwa 25 Prozent im Vergleich zum Warenverkehr vor Inkrafttreten der Maßnahmen.

Erschwerte Zulieferung in der Industrie

In einer Erhebung des nationalen Industrieverbandes CNI gaben fast 80 Prozent der befragten Unternehmen aus dem Industriesektor an, einen Rückgang der Nachfrage nach Produkten und Dienstleistungen zu spüren. Demgegenüber verzeichnen nur 5 Prozent der Firmen einen Anstieg der Nachfrage, 2 Prozent sogar einen starken Anstieg. Über ein Drittel sieht sich mit großen Herausforderungen hinsichtlich dem Transport von Produkten, Zulieferungen oder Rohstoffen konfrontiert.

In der Agrarindustrie fällt der Einbruch bei der Transportnachfrage mit 11,5 Prozent deutlich geringer aus, auch weil der Sektor als essentiell eingestuft wird und damit größtenteils frei von Beschränkungen ist. Bislang sind die Exportprodukte nicht betroffen. Brasilien ist der weltgrößte Sojaexporteur und bringt gerade eine Rekordernte in die Häfen. Insbesondere für Lieferungen nach China wird eine konstant hohe Nachfrage erwartet, weil das asiatische Land seine industrielle Produktion allmählich wieder hochfährt und die Vorräte auffüllen muss.

Starker Zuwachs bei Direktlieferungen

Ein deutliches Plus verzeichnen die direkten Lieferungen an Haushalte. Hier zeichnet sich ab, dass die großen Spediteure ihren Marktanteil in dem von der Post dominierten Segment ausweiten werden. Braspress, einer der größten Spediteure Brasiliens, plant den Anteil der Lieferungen an den Endkunden innerhalb weniger Wochen zu verdoppeln. Momentan machen diese 20 Prozent des Gesamtgeschäfts aus. Zudem berichten Lagerhallen von stark gewachsener Nachfrage durch Onlinehändler, die ihre Lagerkapazitäten erhöhen wollen, insbesondere für Elektronikprodukte.

Brasiliens Spediteure sehen sich durch die Krise mit einem deutlich höheren Operationsrisiko als zuvor konfrontiert. So sind Fixkosten wie insbesondere Gehälter gleichbleibend hoch, während eine größere Unsicherheit bei ausstehenden Rechnungen besteht. Die Unternehmen versuchen deshalb, kürzere Zahlungsfristen bei ihren Kunden einzufordern, um Zahlungsausfälle zu verhindern.

Seehäfen und Schienenfracht im Normalbetrieb, Flugcargo schwierig

Die Hafenterminals und auch die intermodalen Terminals des Landes haben die Vorsichtsmaßnahmen verstärkt, bislang jedoch ohne größere Auswirkungen auf den Betrieb. Es gibt keine Berichte über betriebliche Probleme in den Häfen, wie auch eine deutsche Reederei bestätigt. Die brasilianische Regierung plant keine Schließung der Seegrenzen. Das Exportvolumen nach Europa ist in den letzten Wochen bereits gesunken, insbesondere tierisches Eiweiß, Zitrusfrüchte, Automobilteile und Holz. Bis Mitte April sind die Buchungen noch relativ stabil, für das zweite Quartal 2020 rechnen aber auch die Reedereien mit sinkendem Volumen. Zu Problemen könnten dann auch fehlende Container werden. Nachdem die chinesische Wirtschaft zu Beginn des Jahres aufgrund der Coronakrise nahezu lahmgelegt wurde, sind viele Container noch in chinesischen Häfen gelagert. Befürchtet wird nun auch ein Engpass für Brasilien. Zum Teil werden Kapazitäten verlagert, indem Fracht nach Asien über Europa verschifft wird.

Der Schienenverkehr spürt aktuell noch keine Auswirkungen der Krise. In den Vorhersagen zeichnet sich ein gemischtes Bild ab. Einige Sektoren, die Güterzüge als Transportmittel nutzen, rechnen mit Rückgängen im Volumen, wie zum Beispiel der Bausektor. Andere erwarten eher Zuwächse, so etwa landwirtschaftliche Betriebe.

Luftfahrtsektor erwartet langfristige Auswirkungen

Große Unsicherheiten gibt es im Bereich der Luftfracht. Nachdem ein Großteil der Passagierflüge gestrichen wurde, fallen auch die entsprechenden Frachtkapazitäten dieser Verbindungen weg. Aktuell werden nur noch circa fünf Prozent der ursprünglichen Passagierlinienflüge von Brasilien nach Europa angeboten. Einige Fluglinien versuchen nun, Passagierflugzeuge für reine Frachtflüge zu nutzen. Dies ist jedoch komplex und passiert vielfach spontan. Durch die geringeren Kapazitäten sind die Preise für Luftfracht deutlich gestiegen, mitunter auf das Dreifache. Im Luftfahrtsektor insgesamt rechnet man nicht mit einer kurzfristigen Erholung.

Mehr zu:

Brasilien
Coronavirus / Transport und Logistik, übergreifend
Branchen

Kontakt

Jenny Eberhardt

Wirtschaftsexpertin

 +49 30 200 099 255

 [Ihre Frage an uns](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2021 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.